

Geschwister: zwei Schwestern, sie ist die mittlere.
Schulbildung: sechs Jahre Alltagsschule, drei Jahre Realschule, keine Fortbildungsschule (als Realschülerin dispensiert), Christenlehre.
Perspektive: Mutter bestimmte, dass eine ihrer Töchter Schneiderin lernen müsse. Da H.B. gerne handarbeitete, lernte sie schneidern. Allgemein: Dienstmädchen oder Fabrikarbeiterin
1926: Schreibhilfe bei der Klassenlotterie
1927 bis 1929: zweieinhalbjährige Lehre als Damenschneiderin in Vaduz
1930: ein halbes Jahr Weiterbildung bei einer Damenschneiderin in der Schweiz. Besuch eines Zuschneidekurses
Ende 1930 bis Ende 1939: selbständige Schneiderin. Schneideratelier in der Wohnstube. Beschäftigung von gelernten Schneiderinnen und Lehrtöchtern
1940 bis 1948: «Bürolistin»
1948: Heirat. Aufgabe des ausserhäuslichen Berufes

R.J. und J.J.

Geburtsdaten: J.: 10. 7. 1921; R.: 21. 11. 1917
Eltern: Bauern. Geschwister: 1 Bruder
Schulbildung: J.: Alltagsschule, Fortbildungsschule, Christenlehre
R.: Alltagsschule, danach eine halbjährige Haushaltungsschule in einem Kloster in Tirol, von Fortbildungsschule und Christenlehre befreit
Perspektive: R.: Traum: Pferdezüchterin (v. a. Bruder dagegen). Allgemein: Dienstmädchen oder Fabrikarbeiterin. Wäre nicht in die Fabrik gegangen, lieber als Hausmädchen ins Emmental auf einen grossen Hof.
J.: Traum: Tierärztin, weiterführende Schule
1932 bis 1937: R.: Mithilfe auf dem elterlichen Bauernhof. Einen Winter lang Ausbildung bei einer Damenschneiderin für den Eigenbedarf. Mehrere Kurse für Schaufensterdekorateurin in der Schweiz
1935 bis 1937: J.: zweijährige Verkäuferinnenlehre in einem Lebensmittelgeschäft in Vaduz. Zusätzlich Besuch eines Buchhaltungskurses
1938: Eröffnung eines Lebensmittel- (Usego-Produkte) und Eisenwarengeschäftes durch die Eltern für J. und R. Geschäft von R. und J. selbständig geführt. Laden im Dorfzentrum nahe des Elternhauses

Anfangs Krieg: J.: Zusatzausbildung als Eisenwarenverkäuferin (halbes Jahr) in der Schweiz
1950: Übergabe des Ladens vom Vater an die Töchter (eigene Buchführung/Haus überschrieben). Vergrösserung des Ladens und gleichzeitig Beschränkung auf Eisenwaren.

J.Q.

Geburtsdatum: 29. 9. 1897

Eltern: Mutter 1905/06 gestorben. Vater: Kaufmann (Laden im Wohnhaus, Lebensmittel und landwirtschaftliche Artikel), nebenbei etwas Landwirtschaft (ohne Vieh). Mithilfe zweier Tanten (eine im Haushalt, eine im Laden)

Geschwister: eine Schwester, sie ist die jüngere.
Schulbildung: Alltagsschule, ein Jahr Realschule, Fortbildungsschule, Christenlehre. Anschliessend ein halbes Jahr Haushaltungsschule in der Schweiz.
Perspektive: Schon während der Schulzeit und dann vor allem nach der Schule Mithilfe im Laden. Ihr sei nichts anderes in den Sinn gekommen, sie habe von nichts anderem gewusst.

1924: Heirat. Ehemann zieht zu ihr. Ehemann: Bauer (Boden und Vieh)

1931: Tod des Vaters

Ab 1931: Selbständige Händlerin (Sortiment verkleinert: nur noch Lebensmittel). Zusätzliche Aufgaben: Haushalt, Versorgung der Kinder, Füttern der Schweine und Hühner, dazwischen auch Feldarbeiten. Im Haushalt Mithilfe einer Magd.

1927: Geburt des ersten Kindes. Bis 1941 acht Kinder geboren (sechs Buben, zwei Mädchen). Mithilfe der beiden Mädchen im Laden, der Buben in der Landwirtschaft. Später: Söhne Lehre; Töchter: Die eine arbeitete als Dienstmädchen, die andere half ihrer Mutter.

W.S.

Geburtsdatum: 3. 1. 1918

Eltern: Vater: Bauer und «Bauernmetzger». Mutter: Bäuerin

Geschwister: drei Schwestern, sie ist die zweitjüngste.
Schulbildung: Alltagsschule, Fortbildungsschule und Christenlehre. Während der Schulzeit tägliche Mithilfe in der Landwirtschaft